

Miteinander leben. Miteinander pflegen.

Pflegehaus Nouvelle

am Münsterberg in Breisach

www.pflegehaus-nouvelle.de



Evangelische
Stadtmission
Freiburg e.V.

Mitarbeitende fühlen sich wohl im Pflegehaus Nouvelle

„Miteinander leben. Miteinander pflegen.“ Hinter diesem Slogan des Pflegehauses Nouvelle in Breisach steht ein innovatives Konzept, das den Bewohnerinnen und Bewohnern in familiären Wohngruppen ein selbst bestimmtes Leben ermöglicht. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringt es flache Hierarchien, die Chance zur Mitgestaltung und viel Eigenverantwortung mit sich. Aber was bedeutet das im „echten“ Arbeitsalltag? Wir haben drei Mitarbeitende danach gefragt. Im Pflegehaus Nouvelle ist Pflegefachkraft Jan Gontran zwar noch ein „Neuling“ – er hat erst im August hier angefangen – aber er arbeitet seit rund 10 Jahren in seinem Beruf. Dadurch kann er das Nouvelle mit anderen Häusern vergleichen. „Das ist hier etwas komplett anderes als die Heime, die ich vorher kannte. Hier werden die Strukturen an die Bedürfnisse der Bewohner angepasst, nicht umgekehrt. Die Senioren können ihren Tagesablauf selbstbestimmt gestalten und so leben, wie ich selbst auch leben möchte. Ich will ja auch nicht, dass mir jemand vorschreibt, wann ich essen oder ins Bett gehen soll.“ Für viele Bewohner sei das Nouvelle mehr eine Wohngemeinschaft als ein Pflegeheim: „Sie genießen das Miteinander in den kleinen Wohngruppen. Abends sitzen sie gerne auf der Terrasse mit einem Glas Wein zusammen. Hier haben sie die Freiheit zu entscheiden: ‚Heute bleibe ich mal länger auf!‘ Und wenn jemand neu dazukommt, wird er schnell integriert.“ Am Pflegehaus Nouvelle schätzt Jan Gontran auch das gute Miteinander im Team: „Wir arbeiten miteinander und unterstützen uns gegenseitig. Die Kommunikation mit meinen Kollegen und der Leitung funktioniert.“ In den täglichen Gesprächen mit der Bereichsleitung seien Verbesserungsvorschläge

willkommen: „Ich kann da alles ansprechen.“ Als Verstärkung für das Nouvelle-Team wünscht sich Jan Gontran neue Kolleginnen und Kollegen, die „bereit sind, das Haus mit uns weiter voranzubringen“.

Eine große Entlastung für die Mitarbeitenden in der Pflege bringen die so genannten Präsenzkkräfte, die das Leben der Seniorinnen und Senioren als feste Bezugspersonen begleiten: „Dank ihnen haben wir mehr Zeit für die eigentliche Pflege, weil wir nicht auch noch abwaschen und Essen richten müssen. Wenn ich bei einem Bewohner mal ein paar Minuten länger brauche, macht es nichts. Das merken die Senioren auch“, berichtet Jan Gontran.



„Die Senioren können hier so leben, wie ich auch selbst leben möchte.“

Die Präsenzkkräfte im Pflegehaus Nouvelle sind vielfach Quereinsteiger aus anderen Berufen. So auch Aneta Fischer: Die gelernte Hotelfachfrau war früher in 5-Sterne-Hotels tätig, musste sich beruflich aber neu orientieren, als das erste Kind kam. Zuletzt arbeitete sie in der ambulanten Pflege. Dass im Pflegehaus Nouvelle noch Mitarbeitende gesucht werden, erfuhr sie, als sie eine Angehörige der Heimleiterin pflegte. Nun ist sie schon fast ein halbes Jahr dabei. Unter dem Begriff „Präsenzkraft“ konnte sie sich anfangs nichts vorstellen - „das war komplettes Neuland für mich“ – aber sie fand sich schnell in die neue Aufgabe hinein. Jetzt freut sie sich morgens auf die Arbeit, „und abends komme ich zufrieden nach Hause“. Sie erfahre viele positive Rückmeldungen

und Dankbarkeit von den Bewohnerinnen und Bewohnern, aber auch von Angehörigen. An ihre Arbeit in der ambulanten Pflege denkt sie dagegen nicht gerne zurück: „Das war Pflege im 10-Minuten-Takt, und ich war dabei immer allein. Auch wenn eine Patientin starb, musste ich damit allein klarkommen.“ Ganz anders im Pflegehaus Nouvelle: „Wir arbeiten im Team und helfen uns gegenseitig. Ich kann immer jemanden fragen.“

Dass sich Aneta Fischer im Nouvelle so wohlfühlt, liegt auch an den familienfreundlichen Arbeitszeiten. „Ich bin wegen meiner kleinen Tochter zeitlich nicht flexibel. Das ist hier aber kein Problem. Mir wurde schon bei der Bewerbung gesagt: Wenn Sie nur den Frühdienst machen können, dann suchen wir jemand anderen für den Spätdienst.“ Auch nach ihrer Einstellung hat sie erlebt, dass Dienstzeiten soweit wie möglich an die Bedürfnisse der Mitarbeitenden angepasst werden. „Als meine Eltern aus Polen kurzfristig zu Besuch kamen, hätte ich eigentlich Dienst gehabt. Aber der Bereichsleiter machte es möglich, dass ich das Wochenende frei nehmen konnte. So entgegenkommende Chefs habe ich noch nie erlebt!“ Auch die Kolleginnen und Kollegen springen bei Bedarf füreinander ein. Und wenn sie mal keinen „Babysitter“ für ihre Tochter findet, darf sie sie zur Arbeit mitbringen – zur großen Freude der Seniorinnen und Senioren.



„So entgegenkommende Chefs habe ich noch nie erlebt!“

Auch ihre Kollegin Ute Basmer, die seit dem 1. Mai als Präsenzkraft im Nouvelle arbeitet, hat ihre Tochter schon ein paar Mal mit hierher mitgenommen. Mit dem Ergebnis, dass sie jetzt Ärztin werden will, wenn sie groß ist, „um den alten Leuten ihr Aua zu heilen“. Um mehr Begegnungen zwischen den Generationen zu ermöglichen, haben die beiden Präsenzkkräfte angeregt, mit dem nahe gelegenen Kindergarten zu kooperieren. Dieser ist dem Pflegehaus Nouvelle ohnehin schon verbunden, denn mehrere Kinder von Mitarbeitenden sind dort angemeldet. Ute Basmer kam durch eine dieser Mütter zu ihrer jetzigen Stelle. „Die Mama der besten Freundin meiner Tochter arbeitete schon im Nouvelle. Ich konnte erst gar nicht glauben, was sie mir über die familienfreundlichen Arbeitszeiten dort erzählte.“ In ihrem vorherigen Job als Verkäuferin habe niemand Rücksicht darauf genommen, ob Mitarbeitende Kinder haben. Dagegen sei ihr im Nouvelle schon bei der Bewerbung signalisiert worden, dass die Familie an erster Stelle stehe. „Hier kann ich meine Arbeitszeiten an die Öffnungszeiten des Kindergartens anpassen.“

Aber auch die Arbeit an sich macht ihr viel Spaß. „Es ist keine tägliche Routine, die man abarbeitet.“

Die Bewohner werden bei allem gefragt und einbezogen. Es ist ein familiäres Miteinander.“ Viele helfen von sich aus gerne mit, zum Beispiel beim Kochen oder beim Ausräumen der Spülmaschine. „Wenn ich das alleine machen will, kriege ich von ihnen sogar eins auf den Deckel“, erzählt Ute Basmer schmunzelnd. „Und am Abend bedanken sich die Bewohner bei mir, obwohl ich doch nur meine Arbeit gemacht habe.“

Besonders froh ist die Präsenzkraft auch über die gute

Zusammenarbeit im Kollegenkreis: „Ich bin beruflich schon viel rumgekommen, aber ich habe noch nie so ein Team erlebt wie hier. Jeder hilft jedem, jeder kümmert sich.“ Präsenzkkräfte und Pflegefachkräfte seien miteinander „auf Augenhöhe“. Dadurch hat Ute Basmer einen ganz anderen, positiven Blick auf den Pflegeberuf bekommen – mit dem Ergebnis, dass sie bald selbst eine Ausbildung in der Pflege machen

will. Natürlich im Pflegehaus Nouvelle, denn: „Ich bin so froh, hier zu sein! Ich hätte schon oft vor Freude heulen können.“



„Ich bin so froh, hier zu sein!“

Pflegehaus Nouvelle

Zeppelinstraße 35 • 79206 Breisach • Tel. 07667 9068-0



Evangelische Stadtmission Freiburg e.V.

*Leidenschaft Mensch!
Arbeiten mit der Stadtmission.*

Wir sind ein christlicher Träger mit einer vielseitigen diakonischen und missionarischen Arbeit in Südbaden.

In unserem „Pflegehaus Nouvelle“ in Breisach suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Exam. Pflegefachkräfte

(m/w/d) in Voll- oder Teilzeit für den Tagdienst

Pflegekräfte, gerne auch Quereinsteiger

(m/w/d) in Teilzeit für den Tagdienst

Präsenzkräfte, gerne auch Quereinsteiger

(m/w/d) in Teilzeit (40-80%)

Details zu unseren Stellenangeboten finden Sie hier:
stadtmission-freiburg.de/stellen